

Technische Universität Dresden

Fritz-Foerster-Bau, Umbau und Sanierung als
Zentrales Verwaltungsgebäude der TU Dresden









Historische Hofansicht

© Deutsche Fotothek Hauptkatalog

Geschichte

Zu den prägenden Gebäuden auf der Mommsenstraße gehört der Gebäudekomplex Fritz-Foerster-Bau. Das Bauwerk mit seiner imposanten Backsteinfassade stammt aus der Feder des Architekten Martin Dülfer. Es war zugleich Teil des Gesamtbebauungsplans für das neue Hochschulgelände in Dresden.

Das Hauptgebäude der Neuen Chemischen Institute konnte in den Jahren von 1922 bis 1926 erbaut werden. Der Fritz-Foerster-Bau ist nach dem Beyer-Bau eines der markantesten Gebäude, das beispielhaft die städtebauliche und architektonische Entwicklung der Technischen Hochschule in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts aufzeigt.

Zunächst entstanden die beiden Flügelbauten. Hier waren die Anorganische, die Organische und die Lebensmittelchemie mit ihren Laboren, Lehrräumen und Hörsälen untergebracht. Mit dem später hinzugefügten Mittelbau erhielten die Chemischen Institute den seinerzeit größten Hörsaal Dresdens.

Der von der Dreiflügelanlage umfasste Innenhof wird unter Beibehaltung der Blickbeziehung in das Kerngelände der Technischen Universität Dresden von zwei weiteren zum Ensemble gehörenden Kulturdenkmälern geschlossen. Im Erich-Müller-Bau waren die Institute der Elektrochemie und physikalischer Chemie untergebracht, der König-Bau beherbergte das Institut für Farbchemie.

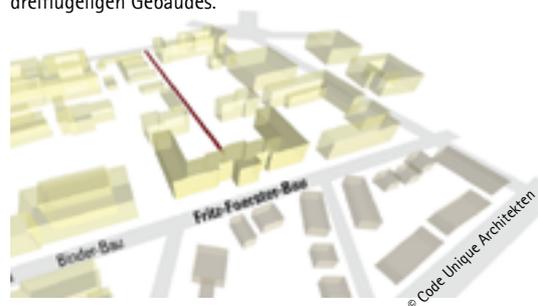
Planungsauftrag

Die bisherigen Raumnutzungen, wie die im Haus vorhandenen Laborbereiche, werden mit der neuen Nutzung nicht mehr benötigt, Räume und Bereiche der ehemaligen Bibliothek, die kleinen Hörsäle der organischen Chemie und Lebensmittelchemie sind im Raumbedarf der neuen Nutzung nicht mehr vorgesehen.

Die Exzellenz-Universität TU Dresden, mit mehr als 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, verlangt nach einem zentralen, repräsentativen Verwaltungsgebäude im Kerngebiet der TU Dresden.

Durch den finalen Auszug der Fakultät Chemie aus dem Fritz-Foerster-Bau 2011 ist diese große Zusammenführung und Umstrukturierung möglich. In den Räumlichkeiten des ehemaligen Laborgebäudes sollen, gegenüber dem Rektoratsgebäude, die Zentrale Verwaltung der TU Dresden mit der technischen Leitzentrale ihren Sitz erhalten.

Mit dem Einzug in den Fritz-Foerster-Bau werden verschiedene Dezernate der Zentralen Universitätsverwaltung unter einem Dach vereint. Das denkmalgeschützte Lehr- und Forschungsgebäude erfuhr eine komplette Neustrukturierung in den Grundrissen und in der vertikalen Struktur des dreiflügeligen Gebäudes.



© Code Unique Architekten

Der alte Hörsaal der Anorganischen Chemie, in dem einst 400 Studenten Platz fanden, wurde komplett umgebaut und verkleinert. An gleicher Stelle entstand ein 180 Studenten fassender, mit modernster Medien- und Raumtechnik ausgestatteter, neuer Hörsaal.

Im darüber liegenden Dachgeschoss konnte ein großer Multifunktionsraum eingebaut werden, der durch den Nutzer als Mehrzweckfläche für Veranstaltungen sowie als Ausstellungsfläche zur Verfügung steht.

Im Erdgeschoss des Westflügels des Fritz-Foerster-Baus soll die Technische Leitzentrale der TU Dresden einziehen. Auf einer Bruttogrundfläche auf ca. 700 m² wird das Herzstück des Technischen Gebäudemanagements der Universität mit integrierten Wachschatz Platz finden.

Die neue Raumstruktur ist dem Raumbedarf einer modernen Verwaltung angepasst und mit moderner Gebäudetechnik ausgestattet. Die ehemaligen Übungs- und Praktikallabore sind zu modernen Büros umgebaut worden. Die universell nutzbaren Büroeinheiten werden durch Warte- und Infobereiche sowie das neue Callcenter ergänzt. Teeküchen, Beratungsräume, Kopier- und Druckerräume wurden zentral angeordnet.

Durch die zusammenhängenden repräsentativen Flur- und Foyerflächen im Erdgeschoss des Mittelbaus entstehen weitere vielfältige Präsentations- und Veranstaltungsmöglichkeiten.



Hofansicht

© Dipl. Fotograf Lothar Sprenger

Denkmalpflegerische Zielstellung und Gestaltungskonzept

Der Fokus des denkmalpflegerischen Umganges mit dem Fritz-Foerster-Bau zielt auf den Erhalt punktuell wesentlicher Raumkonfigurationen und prägnanter Architekturelemente ab.

Im äußeren Erscheinungsbild liegt dabei der Schwerpunkt auf der Rekonstruktion der Klinkerfassade mit den Schmuck- und Natursteinelementen, den Holzfenstern mit den bunten bleigefassten Gläsern sowie dem Schieferdach mit den charakteristischen Schornsteinaufbauten.

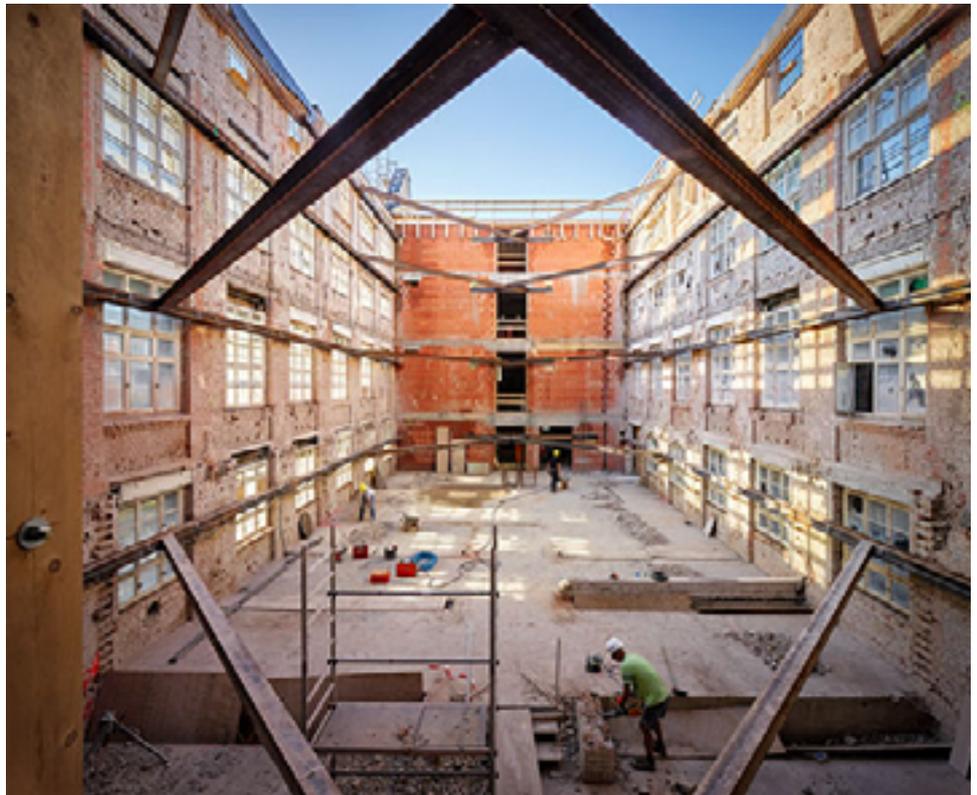
Die architektonische Qualität aus der Erbauungszeit ist im Inneren vor allem in sämtlichen Treppenträumen, dem oberen Vestibül an der Mommsenstraße und dem unteren Foyer ablesbar.

Die Rekonstruktion der raumprägenden Kassetendecke und der langgestreckten Hörsaalfenster des verkleinerten Hörsaals zeigen den verantwortungsbewussten Umgang mit den prägenden Architekturdetails des Bestandes.

In verschiedenen Bereichen im Gebäude wurden Umbauten vorgenommen, um zum einen auf allen Geschossen eine Durchwegung zu ermöglichen und zum anderen den neuen Funktionen des Gebäudes Rechnung zu tragen.

Signifikant wurden die Umstrukturierungen in Form einzelner Einbauten herausgearbeitet. Zu nennen sind:

- die vertikale Erweiterung von 5 Treppenträumen zu allen Obergeschossen
- der Umbau des Hörsaals
- die Anbindung des 1. Obergeschosses an den zur Mommsenstraße gelegenen Haupteingang und damit Schaffung eines zentralen Hauptfoyers, welches Straßen- und Hofseite geschossübergreifend verbindet und eine öffentliche Durchwegung des Mittelbaus schafft.



Entkernung Ostflügel



Rohbau verkleinerter Hörsaal Mittelbau

Bauzeit 2014–2015 Schadstoffsanierung

Die Schadstoffsanierung, Ursachenanalyse und die Geruchsneutralisation aus dem Laborbetrieb des Ost- und des Westflügels des Fritz-Foerster-Baus stellten die zentrale Aufgabe dar, um die historischen Gebäude nach heutigen Maßstäben nutzbar zu machen.

Der Schwerpunkt lag dabei auf der Quecksilbersanierung. Die umfangreichen Arbeiten beinhalteten die Entfernung von Putzoberflächen, Bodenaufbauten und die Dekontaminierung der massiven Abluftschächte. Sämtliche Medien mussten stillgelegt und zurückgebaut werden.

Diese Vorabmaßnahme zur Dekontaminierung hatte ganz wesentlichen Einfluss auf den Umfang und die zeitlichen Abläufe der Baumaßnahme. Die ursachenbezogenen Rückbauten ließen letztendlich teilweise nur die Außenwände stehen. Der Nachweis der Schadstoff-Freimessung konnte erst im entkernten Rohbau erreicht werden.

Bauzeit 2015–2019 Beginn des erweiterten Rohbaus mit weiterer Schadstoff- und Geruchsdekontamination

Die Statik und die Hochbauplanung zur Sanierung der Gebäude im Ost- und Westflügel mussten entsprechend angepasst werden. Annähernd 60 Prozent der Zwischendecken und Zwischenwände wurden zurückgebaut.

Der Rückbau massiver Bauteile bedurfte ingenieurmäßiger Technologien, um die Stabilität des Gebäudes für die Bauzeit sicherzustellen. Der gesamte Ostflügel einschließlich Verbinder zum Mittelbau sowie die Komplettentkernung des gesamten Westflügels des Gebäudes waren nötig.

Die komplette Dachkonstruktion wurde entfernt und im Anschluss neu gezimmert.



Dachkonstruktion Ostflügel



Fertiggestellter Hörsaal Mittelbau

© Siegfried Michael Wagner

Bauzeit 2019–2022

Die zirka 700 verschiedenartig gestalteten Fenster wurden nach dem denkmalpflegerischen Konzept gefertigt und neu eingebaut.

Die vorhandene bleigefasste Verglasung in den Fensterbereichen des Mittelbaus, des Foyers sowie den Treppenhäusern konnten fachgerecht restauriert werden.

Die historischen Wandbrunnen wurden von Restauratoren aufgearbeitet und spenden als Trinkbrunnen nun wieder Trinkwasser.

Die Barrierefreiheit des Gebäudes wird über zwei neu eingebaute Aufzüge, den Einbau von Hubpodesten zur Überwindung von Höhendifferenzen in den Gängen, den Einbau eines Blindenleitsystems und die Schaffung von barrierefreien Zugängen auf der Nord- und Südseite des Gebäudes sichergestellt.

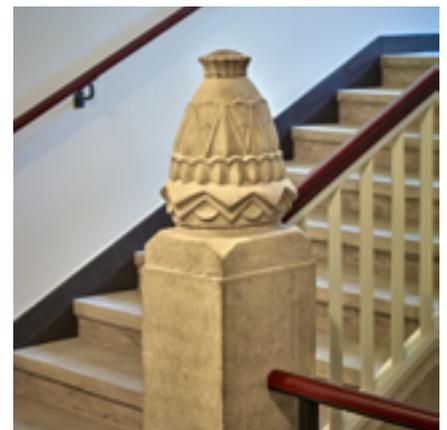
Parallel zum Innenausbau erfolgte die Sanierung und Restaurierung der Klinkerfassade mit einer Fugensanierung, die Säuberung der Friese und Ornamente sowie die Restaurierung der Schriftzüge an der Fassade.

Im Innenhof des Fritz-Foerster-Baus wurde mit Mitteln der TU Dresden der Bau einer Freitreppe über die gesamte Breite geplant und umgesetzt. Die Sitzstufenanlage soll für Veranstaltungen der TU Dresden genutzt werden.

Gesamt-Bauzeit:
1. Quartal 2014 – 4. Quartal 2022

Aufgrund der Coronapandemie in der finalen Phase des Ausbaus verzögerte sich die Fertigstellung der Baumaßnahme.

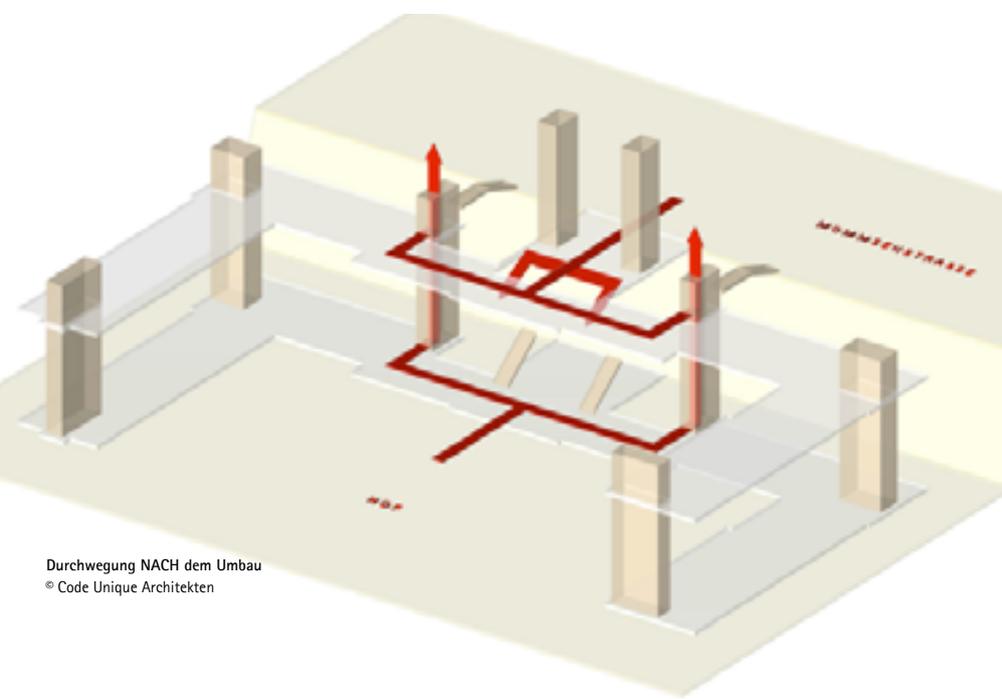
Herausforderungen gab es sowohl durch krankheitsbedingte Personalausfälle als auch durch Unterbrechungen von Lieferketten für Material und technische Komponenten.



Treppendetail



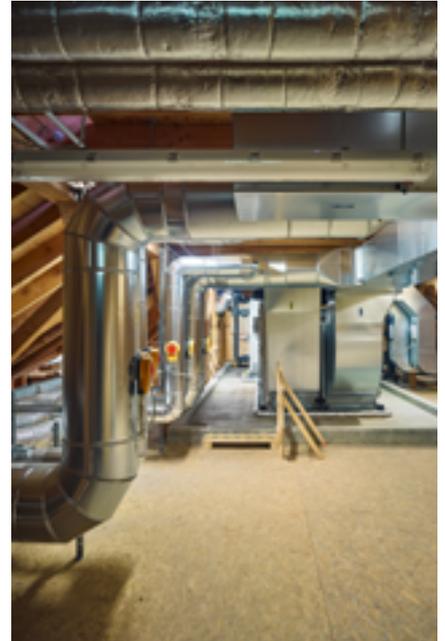
Historischer Trinkbrunnen



Durchwegung NACH dem Umbau
© Code Unique Architekten



Foyer Südseite



Lüftungszentrale



Büroflur

Gebäudekenndaten Fritz-Foerster-Bau

Bruttogrundfläche	19.221 m ²
Bruttorauminhalt	68.843 m ³
Nutzungsfläche	7.369 m ²
Gesamtbaukosten:	56.554.000 Euro
Finanzierung nach VwV EFRE EE:	5.379.000 Euro

Auszug Baudaten Sanierung Fritz-Foerster-Bau

4.000 m ²	Stahlbetondecken zurückgebaut
4.500 t	Abbruchmenge Ziegel
2.900 t	Abbruchmenge Stahlbeton
150 m ³	Holz für neue Dachkonstruktion
250 t	Bewehrungsstahl für neues Tragwerk

Auszug Technik im Fritz-Foerster-Bau

4.900 m	Kabelrinnen
180 km	Kabel und Leitungen
4.000 Stck	Steckdosen
900 Stck	Leuchten in Büro-Seminarräumen
600 m	LED-Lichtbänder in den Fluren



Fensterdetail

Energieeffizienz – EFRE-Programm (EFRE EE):

Im Zuge der geplanten Umbau- und Sanierungsarbeiten des Fritz-Foerster-Baus ist unter Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes auch eine energetische Ertüchtigung des Gebäudes erfolgt.

Die Maßnahme umfasst die Dämmung der gesamten Dachfläche, der obersten Geschossdecke, der Kellerdecken und die Dämmung der Fußboden-

aufbauten sowie die Erneuerung der gesamten Fensterkonstruktionen.

Die Außenwände konnten durch einen 20 Millimeter starken, innenseitigen Wärmedämmputz energetisch ertüchtigt werden.

Die Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, der Einbau von LED-Beleuchtung und stabförmigen energiesparenden Leuchtstofflampen komplettieren die geförderte Energieeffizienzmaßnahme.



© Dipl. Fotograf Lothar Sprenger

Bauherr
Freistaat Sachsen
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen
Staatsminister der Finanzen, Hartmut Vorjohann

Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Technischer Geschäftsführer, Volker Kylau
Kaufmännischer Geschäftsführer, Oliver Gaber

Niederlassung Dresden II
Niederlassungsleiterin, Christine Behrens

Sachgebiet Hochbau
Carola Klotz, Jacqueline Schulz

Sachgebiet Betriebstechnik
Christiane Tiedt, Frank Linek, Volker Schmidt
Bernd Nitzsche, Bernd Hönicke, Tom Kluge

Sachgebiet Ingenieurbau
Matthias Rudolph, Kerstin Gasch, Ilona Kobuß

Projektbeteiligte

Architekten/Projektsteuerer:
CODE UNIQUE Architekten, Dresden

Tragwerksplaner:
BfB Büro für Baukonstruktion GmbH, Dresden

Prüfstatiker: Ingenieurbüro Simon GmbH, Dresden

Fachplaner Heizung Sanitär: Günther Ingenieure, Dresden

Fachplaner Kälte Lüftung:
ILK Projektgesellschaft GmbH, Dresden

Fachplaner Starkstromanlagen:
Elektro Ingenieur Plan GmbH, Dresden

Fachplaner Informationstechnik:
IKE -Ingenieure Knoblich GmbH, Dresden

Fachplaner Medientechnik: Ingenieurbüro Dressler, Dresden

Gebäudeautomation:
c.a.e.s.a.r Ingenieure Planungsgesellschaft mbH, Berlin

VoIP: K.R.A.C.K Consulting IT Planung, Cottbus

Ausstattung TLZ EG WF des FFB:
D.I.E. Projekt Ingenieurbüro für Datentechnik, Dresden

Landschaftsarchitekt:
Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden

Ingenieurbau Verkehrsanlagen:
GPV GmbH Planung f. Verkehrsanlagen, Nünchritz

Brandschutzgutachter:
Statik-u. Brandschutzbüro Borchert & Bucher, Dresden

Brandschutzprüfer: Gunnar Ohme, Prüffingenieur, Weinböhla

Brandfallmatrix: TÜV Rheinland Industrieservice GmbH

Bauphysiker/Akustik: Müller BBM, NL Dresden-Langebrück

Schadstoffprüfer:
KS+P Engineering GmbH, Dohna-OT Meusegast

Baustoffprüfer: Saxotest Ingenieur GmbH, Dresden

Innenraumhygieniker:
Institut für Innenraumdiagnostik, Düsseldorf

Vermessung:
Geokart Ingenieurvermessungsgesellschaft, Dresden

SIGEKO: Ingenieurbüro Kautz Oberschöna

Herausgeber
Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Riesaer Straße 7h
01129 Dresden
www.sib.sachsen.de

im Auftrag des Freistaates Sachsen,
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen

Redaktion SIB-Niederlassung Dresden II

Gestaltung Jacqueline Schulz und Thomas Schneider

Fotografie Lothar Sprenger und Siegfried M. Wagner

Druck WDS Pertermann GmbH, Dresden

Redaktionsschluss Dezember 2022

Auflage 1.500 Stück

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl die Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Die Baumaßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes und aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

